

2025 | Leitung: Sylvia Swierkowski



# Projektbericht: Jugend. See. Party.

An der Steintreppe, Uferpromenade Wandlitzsee

Kurs: Zu jung für Politik? Kinder wollen mitbestimmen (FH Potsdam)

## Inhalt

Einleitung .....	3
Vorbereitungen.....	4
Ist unsere Jugend al(t)right? .....	4
Deutsche Jugend voran .....	6
Junge Menschen im öffentlichen Raum .....	7
Lernfeld Alkohol: Chancen und Bedingungen eines begrenzten Ausschanks in der Jugendarbeit.....	8
Flyer .....	10
Aktivitäten auf der Jugend. See.Party.....	11
Mitmachwand .....	11
Blick von Chillout auf die Veranstaltung .....	14
Auswertung .....	15
Kinder- und Jugendbeteiligung und warum sie wichtig ist .....	15
Auswertung „Jugend. See. Party“ am 13.06.2025.....	16
Highlights der Veranstaltung .....	16
Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen.....	17
Anknüpfungspunkte für die Jugendarbeit in Wandlitz .....	17
Erfahrungen aus den Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen .....	17
Verbesserungsvorschläge für zukünftige Veranstaltungen .....	18
Lerneffekte aus der Veranstaltung.....	18
Wahrgenommenes Feedback der Kinder und Jugendlichen.....	19
Projektbericht: Sommerfest an der Uferpromenade in Wandlitz – Partizipation praktisch erleben .....	20
Fotostrecke .....	22
Ankommen.....	22
Graffiti-Wände .....	22
„Cheers for Rights“-Beer Pong / Spezi Pong .....	23
Mitmachwand / Wimpelkette.....	24
Chill out e.V.....	25
Kooperationspartner .....	26
Gemeinde Wandlitz .....	26
Ministerium Bildung Jugend und Sport Land Brandenburg.....	26
Fachhochschule Potsdam.....	27
Friedrich Ebert Stiftung .....	27
Buchhandlung Wandlitz .....	27
Chill Out e.V. ....	27

Internationaler Bund Berlin-Brandenburg .....	28
Jugendherberge Wandlitz .....	28
Firma Gesund Transport GmbH.....	28
Bilder .....	29
Anhang.....	30
Protokoll.....	30
Quellen.....	32

## Einleitung

Dieser Projektbericht dokumentiert die Entstehung und Entwicklung der "Jugend. See. Party." – eine Veranstaltung, die aus dem Seminarkurs „Zu jung für Politik? Kinder wollen Mitbestimmen“ an der Fachhochschule Potsdam hervorgegangen ist. Unter der Leitung von Sylvia Swierkowski setzten sich die Student\*innen intensiv mit der Frage auseinander, wie junge Menschen aktiv an Entscheidungsprozessen in ihrer Kommune teilhaben können. Die zentrale Idee war es, eine Veranstaltung für Kinder und Jugendliche im Raum Wandlitz zu konzipieren, die nicht nur unterhält, sondern auch ihre Interessen und Mitbestimmungsrechte in den Vordergrund rückt. Gemeinsam mit Frau Swierkowski entwickelten die Student\*innen das Konzept einer "Jugend. See. Party." an der Uferpromenade in Wandlitz. In einer anfänglichen Ideensammlung wurden zahlreiche Aktivitäten zusammengetragen, die für die Zielgruppe attraktiv sein könnten (siehe Abbildung 1).

Ein entscheidender Schritt im Projektverlauf war die Vorstellung der Veranstaltungsidee im Jugendparlament Wandlitz am 5. Juni 2025. Es war ein zentrales Anliegen, die jungen Menschen direkt in den Entscheidungsprozess einzubeziehen, da die Veranstaltung explizit für sie gedacht ist und sie über Angelegenheiten, die sie betreffen, mitentscheiden sollen. Frau Kopp präsentierte die "Jugend. See. Party." den teilnehmenden Jugendlichen, die die Idee mit Interesse aufnahmen (siehe Anhang Protokoll). Die positive Resonanz des Jugendparlaments bestätigte die Relevanz und den Bedarf an solchen partizipativen Formaten.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projekts erörtert, welche Themen Kinder und Jugendliche aktuell beschäftigen. Frau Swierkowski teilte hierzu wertvolle Einblicke aus ihrer Arbeit mit jungen Menschen in Wandlitz. Basierend auf diesen Erkenntnissen verfassten die Student\*innen kurze Texte zu Themen die einen relevanten Bezug zu der geplanten Veranstaltung, sowie der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen haben. Diese sind ebenfalls Teil dieses Berichts.

von Jasmin Pauline Zientz

## Vorbereitungen

Im den folgenden Abschnitten, werden Themen die in Bezug zu der Veranstaltung und der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen stehen, näher erläutert.

### Ist unsere Jugend al(t)right?

Die extreme Rechte hat Konjunktur. Das zeigt sich vor allem in den globalen Wahlerfolgen rechter Parteien und Politiker\*innen, aber auch im Entstehen neuer Jugendkulturen wie die „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), „Die junge Rechte“ und vielen weiteren. Im Grunde nichts „Neues“ und für viele auch längst nicht mehr so alarmierend, wie es eigentlich sein sollte. Das, was von vielen in Deutschland als rechtsextrem angesehen wird, ist für einen großen Teil der Bevölkerung normal: es ist die Alltagswahrnehmung, das politische Sprechen, der Blick auf die Gesellschaft. In dieser Normalität wachsen junge Menschen auf, sie bekommen es im familiären, schulischen und beruflichen Umfeld mit. Überall, da wo eine Prägung stattfindet, werden auch rechtsextreme Narrative als Teil der Normalität vermittelt, weil sie nicht mehr unterbrochen oder problematisiert werden oder weil Problematisierungen generell als Propaganda, als System, als Mainstream diskreditiert werden. vgl. (*Jung, rechts, gewaltbereit*, 2022, 11:33-12:20)

Seit 2024 tauchen jedoch auffällig viele dieser neuen rechten Jugendbewegungen auf und es fällt auf, sie sind radikaler, organisierter und gewaltbereiter. Überschnell wird in Debatten oft den sozialen Medien der schwarze Peter zugeschoben, die Jugendliche überhaupt erst auf den rechten Pfad oder zumindest in die dazugehörige „bubble“ führen würden. Das scheint als alleinige Begründung für die Anfälligkeit rechter Gesinnung verkürzt, wenn auch soziale Medien eine erhebliche Rolle im Radikalisierungsprozess junger Menschen spielen. „Letztlich ist Radikalisierung immer das Ergebnis individueller Entscheidungen – strukturelle und gesellschaftliche Faktoren bringen nur dann eine Radikalisierung hervor, wenn sie individuelle psychologische Prozesse lostreten.“ (Pickel, 2025, S. 4) Was aber ist der Auslöser dieser Prozesse? Dafür lassen sich sogenannte Push- und Pull-Faktoren identifizieren. Push-Faktoren können z.B. das Gefühl von Ungerechtigkeit oder Diskriminierung sein, soziale, politische und wirtschaftliche Missstände, Frustration, Sinnsuche oder Erfahrungen sozialer Ausgrenzung. vgl. (Pickel, 2025, S. 5) Das alles sind Aspekte, die Jugendliche in der Adoleszenz mehr oder weniger betreffen können. Viele Heranwachsende stehen vor der Herausforderung, eine stabile Identität zu entwickeln. In dieser Phase wirken einfache, polarisierende Erklärungsmodelle besonders attraktiv, insbesondere dann, wenn diese das Gefühl vermitteln, Teil von etwas „Größerem“ zu sein. Pull-Faktoren einer Radikalisierung antworten gewissermaßen auf die eben genannten Verhältnisse und bieten simple Welterklärungsmodelle, Macht und Kontrolle, das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit etc.

Das stärkt das Selbstwertgefühl und grenzt die Jugendlichen von der breiten Masse ab.

vgl. (Kracher, 2023, S. 12) Rechte Jugendorganisationen reagieren auf dieses Bedürfnis nach Orientierung und Bedeutung – häufig über niederschwellige Angebote wie Sportvereine oder Jugendclubs. Die dort angebotenen intensiven Gemeinschaftserlebnisse machen diese Gruppen besonders attraktiv, sie schaffen einen Raum für Rebellion, für das Ausleben politisierter Wut und für ein Wir-Gefühl, das sich gegen „die Anderen“ richtet. „Es entsteht eine Echokammer, in der sich junge Menschen radikalieren [...] und in Aktion treten.“ vgl. (Kracher, 2023, S. 21)

In manchen ländlichen, sozial schwächeren Regionen gibt es viele Orte und damit auch Jugendeinrichtungen, die kommunal politisch rechts dominiert sind. Der Soziologe und Extremismusforscher Prof. Dr. Matthias Quent warnt besonders vor diesen Milieus, in denen eine solche rechte Hegemonie herrscht: Dort entwickelt sich eine Art kultureller Dominanz, die nicht nur ideologisch stabilisiert, sondern auch organisatorisch wirkt – indem sie gezielt junge Menschen anspricht, anzieht und in ein diskriminierendes Weltbild einführt. Die politische Radikalisierung wird in solchen Kontexten nicht nur ermöglicht, sondern aktiv betrieben. vgl. (*Jung, rechts, gewaltbereit*, 2022, 05:28-05:42) Quent betont außerdem, dass besonders junge Männer mit schwächerem Bildungsgrad anfällig für rechte Narrative sind. (*ttt titel thesen temperamente auf Instagram*, 2025) Ein Grund dafür liegt in der Art und Weise, wie Rechtsextremismus Männlichkeit inszeniert: Er glorifiziert den starken, handlungsfähigen cis-Mann und markiert Gleichstellung oder feministische Anliegen als Bedrohung. Junge Männer, die sich mit neuen Rollenbildern überfordert fühlen, finden in dieser Inszenierung eine Deutung ihrer Unsicherheit – und häufig einen ideologischen Einstieg in eine radikalisierte Weltanschauung. Besonders sichtbar wird diese Entwicklung in sozialen Medien wie YouTube, Instagram oder Telegram. Dort fungieren rechte Influencer\*innen als Identifikationsfiguren, die extrem rechte, oft auch misogynen Inhalte in popkultureller, jugendaffiner Sprache vermitteln. Obwohl soziale Medien nicht Ursache der Radikalisierung sind, sind sie doch ein maßgeblicher Verstärker. Sie bieten jungen Menschen einfache Zugänge zu radikalen Weltbildern, Bestätigung innerhalb abgeschlossener Gruppen und Schutz vor Widerspruch. Die Plattformen dienen als Resonanzräume, in denen das Gefühl wächst, zur „erwachten Minderheit“ zu gehören und gegen einen unterdrückenden Mainstream kämpfen zu müssen. vgl. (Kracher, 2023, S. 19) Die Studie „Junge Rechte“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung hat gezeigt, dass rechtsextrem orientierte Jugendliche einerseits in ihrer Freizeit besonders häufig auf visuelle und digitale Medien zurückgreifen - nicht nur zur unterhaltenden Funktion, sondern v.a. für identitätsstiftende oder eskapistische Wirkung – und andererseits ein deutlich geringeres Interesse an klassischen Bildungsmedien, insbesondere am Lesen von Büchern oder Zeitschriften zeigen. vgl. (Kracher, 2023, S. 22) Letzteres kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass der Zugang zu vielfältigen Meinungen,

kritischer Reflexion und demokratischer Auseinandersetzung eingeschränkt ist. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Radikalisierung junger Menschen nach rechts kein zufälliges oder isoliertes Phänomen ist. Sie ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels aus sozialen Erfahrungen, psychologischen Entwicklungsprozessen, ideologischen Angeboten und medialen Dynamiken. Besonders problematisch ist dabei die strukturelle Normalisierung rechter Ideologie in Teilen der Gesellschaft. Jugendliche, die in solchen Milieus aufwachsen, finden nicht nur kaum Widerspruch, sondern häufig Bestätigung. Eine wirksame Präventionsarbeit muss deshalb früh ansetzen – in Familie, Schule, Sozialarbeit und Medienbildung – und Jugendlichen alternative Räume für Selbstwirksamkeit, Zugehörigkeit und Sinnbildung eröffnen.

von Magdalene Tabar

### Deutsche Jugend voran

„Deutsche Jugend voran“ ist eine gesichert rechtsextreme Jugendgruppe aus Berlin. Laut Innenministerium beläuft sich die Mitgliederanzahl im niedrigen dreistelligen Bereich. Die Gruppe organisiert sich vor allem im Internet, hat aber auch starke Kontakte zur Ultra-Szene von Hertha BSC, Union Berlin aber auch kleinerer Vereine wie beispielsweise BFC Dynamo Berlin. Es bestehen außerdem gute Verbindungen zu den Gruppen „Jung & Stark“ und „Der Störtrupp“, auch zu den „Jungen Nationalisten“ (JN), eine Jugendgruppe der neonazistischen Partei „Die Heimat“ (ehemals NPD) bestehen Verbindungen. Feindbilder dieser Gruppe sind besonders Linke, LGBTQ-Personen, Migranten und Juden. (Litschko, 2025)

Besondere Aufmerksamkeit hat die Gruppe bekommen, als der Kopf der Gruppe, Julian M. verhaftet und später wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und Nötigung schuldig gesprochen wurde. In drei Fällen war der Wandlitzer Julian M. innerhalb weniger Wochen gemeinsam mit Mitgliedern der Gruppe aktiv und griff politisch Andersdenkende sowie Passanten an. Zusammen mit Mitwirkenden im Alter zwischen 16 und 23 Jahren zwang er einen Mann unter Schlägen, ein T-Shirt herauszugeben. Außerdem schlug er einen Fahrgast einer Berliner S-Bahn, weil dieser einen Antifa-Aufnäher trug. Das Gericht erklärte, dass diese Taten aus einer rechtsstaatsfeindlichen Gesinnung begangen wurden. In einem weiteren Vorfall bedrohte M. einen 18-Jährigen mit einer ungeladenen Schreckschusspistole. (Geiler, 2024), (von Bullion, 2025)

Gruppen wie diese sind eine Bedrohung unserer Gesellschaft. Sie fördern Hass, Intoleranz, Diskriminierung und indoktrinieren Menschen im Jungen Alter. Die Gewaltbereitschaft stellt für uns alle eine Bedrohung dar, besonders aber für die Feindbilder dieser Gruppen. Ihre Positionen stehen im Widerspruch zu demokratischen Werten, die wir in der Gesellschaft leben und können das Zusammenleben destabilisieren und den sozialen Frieden gefährden.

von Dominic Elsner

## Junge Menschen im öffentlichen Raum

Immer mehr Jugendliche fühlen sich im öffentlichen Raum eingeengt und kontrolliert. Freiräume der individuellen Entfaltung werden eingeschränkt oder gänzlich gestrichen. Doch was meint der Begriff „öffentlicher Raum“ und welche Bedeutungen hat dieser für junge Menschen?

Ein öffentlicher Raum ist ein freizugänglicher Ort für alle Menschen im Freien oder öffentlichen Einrichtungen. Diese sind für alle nutzbar und dienen dem Austausch und Begegnungen. Der Sozialraum soll Teilhabe ermöglichen in der Gesellschaft ermöglichen. Dazu zählen Parks, Grünanlagen oder Spielplätze. Aber auch Verkehrsflächen wie Gehwege oder Fußgängerzonen. (Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, o. J.) Für junge Menschen sind diese bedeutsam für Selbsterfahrungen, Grenzen erkennen und um soziale Kontakte zu pflegen. Zudem sind diese unabhängig von individuellen Hintergründen und Kontexten der jungen Menschen.

Dieser Sozialraum wird für junge Menschen jedoch immer knapper, obwohl er ein wichtiger Bestandteil für die Sozialisierung von Jugendlichen. Dabei sind auch die entstehenden Konflikte und Konkurrenzen untereinander wichtig. Diese sind bedeutsam für die individuelle Entwicklung des einzelnen Menschen. Der Stadtjugendring Potsdam verfasste dazu ein Positionierungspapier und betonte damit die enorme Bedeutung von „öffentlichen Räumen“ für Jugendliche und junge Erwachsene. (Stadtjugendring Potsdam e.V., 2021)

Hier wird auf die vermehrte Knappheit von Wohnraum eingegangen und die damit weichen Aufenthaltsorte. Häufig werden Jugendliche als „störend“ empfunden. Jedoch ist der öffentliche Raum für manchen jungen Menschen der einzige Raum, um soziale Kontakte zu pflegen. Dieser ist Lern- und Entwicklungsraum, in dem sie ihre Identität und soziale Kompetenzen entwickeln können. Zudem tragen Konflikte zu Lernprozessen und persönlichen Grenzen bei. (Stadtjugendring Potsdam e.V., 2021)

Auch die Demokratie profitiert von öffentlichen Räumen, denn Verdrängungen aus diesen kann Ohnmachtsgefühle und Unterdrückung hervorrufen. Dies kann eine negative Behaftung der Demokratie herbeiführen. Die aktive Mitgestaltung von öffentlichen Räumen steigert das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Besonders in ländlichen Orten, wo die Mobilität eingeschränkt ist, fördern reale Orte die Vernetzung der Menschen untereinander. Vor allem leerstehende Gebäude oder Brachflächen könnten als Jugendräume dienen, aber es fehlt an politischem Mut und Vertrauen in junge Menschen. (Hinz, 2025) Also Zeit, dass wir ihnen wieder die Möglichkeit der Entfaltung geben!

von Anika Zoberbier

## Lernfeld Alkohol: Chancen und Bedingungen eines begrenzten Ausschanks in der Jugendarbeit

Alkoholkonsum ist ein gesellschaftlich akzeptiertes Verhalten, das für viele Jugendliche ein Teil ihrer Sozialisation darstellt. Vollständige Verbote in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit lösen das Problem nicht, sondern verlagern es meist in den informellen Raum. Jugendliche trinken dann im Umfeld der Einrichtung oder versuchen, Alkohol heimlich mitzubringen vgl. (Zeyringer & Hasenschwandtner, 2007, S. 25) Damit entzieht sich der Konsum der Beobachtung und pädagogischen Einflussnahme. In diesem Kontext wird in der Fachpraxis zunehmend diskutiert, ob ein begrenzter Alkoholausschank unter pädagogischen Gesichtspunkten nicht nur zu akzeptieren, sondern unter bestimmten Bedingungen sogar sinnvoll ist.

Die Jugendarbeit kann ein entscheidender Ort sein, an dem Jugendliche einen bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol einüben können. Ziel ist nicht der Konsum an sich, sondern dessen Reflexion, Einordnung und Kontrolle. Der Ausschank innerhalb klar definierter Rahmenbedingungen, etwa zu einer Veranstaltung des Jugendparlament Wandlitz, mit festem Rahmen und Zeit. Dies bietet die Möglichkeit, Konsumerfahrungen sichtbar und zu einer Kommunikation anzuregen. Gerade das frühzeitige Erkennen auffälliger Konsummuster kann Anlass für Gespräche sein, die außerhalb professioneller Begleitung kaum stattfinden. So kann problematischer Konsum nicht nur erkannt, sondern auch pädagogisch bearbeitet werden.

Zentrale Voraussetzung ist, dass Jugendarbeiter\*innen über eine reflektierte Haltung verfügen. Sie müssen bereit und in der Lage sein, den Konsum nicht nur zuzulassen, sondern zu begleiten, zu beobachten und im Bedarfsfall einzugreifen. Die Entscheidung für oder gegen Ausschank sollte immer im Team diskutiert und auf Basis eines einrichtungsbezogenen Konzepts getroffen werden. Der bloße Ausschank ohne Reflexionsräume ist nicht pädagogisch, sondern gegensätzlich: Erst durch Begleitung wird aus Konsum ein Lernfeld.

Ein weiterer Aspekt ist die Stärkung von Selbstverantwortung und Partizipation. Wird die Frage, ob Alkohol angeboten wird, gemeinsam mit Jugendlichen diskutiert, entstehen Regeln, die nicht von oben verordnet, sondern gemeinsam getragen werden. In der Praxis hat sich gezeigt: Wenn Jugendliche mitentscheiden, sinkt die Regelverletzungsquote. Auch die Einbindung in organisatorische Aufgaben (z. B. Barkeeper\*innen ab 16 Jahren, Auswahl alkoholfreier Alternativen, Preisgestaltung) kann eine verantwortliche Haltung fördern.

Prävention durch Beziehung ist ein weiterer wichtiger Baustein: Jugendliche reden über riskantes Verhalten nicht mit jeder beliebigen Person, sondern mit Menschen, zu denen sie Vertrauen aufgebaut haben. Fachkräfte in der Jugendarbeit können genau diese Be-

ziehung bieten. Wird auffälliges Konsumverhalten im Rahmen einer Veranstaltung sichtbar, lässt sich dies niedrigschwellig ansprechen, ohne Pathologisierung, aber mit der nötigen Klarheit. Hier zeigt sich die Stärke von Jugendarbeit: Pädagogische Intervention ohne Zwang, auf Augenhöhe.

Die konkrete Umsetzung eines begrenzten Ausschanks muss an gesetzliche Bestimmungen gebunden sein: Kein Ausschank an Jugendliche unter 16 Jahren, kein Ausschank von „harten“ alkoholischen Getränken unter 18, keine Abgabe an Betrunkene. Alterskontrollen, z. B. durch Einlassbänder oder Stempel, sind notwendig vgl. (Zeyringer & Hasenschwandtner, 2007, S. 27). Zusätzlich müssen Zeit- und Mengengrenzen vereinbart werden, z. B. Ausschank nur zu festgelegten Zeiten und nur in begrenzter Menge.

Der pädagogische Nutzen entfaltet sich nur dann, wenn die Rahmenbedingungen stimmen: ausreichend Personal, verbindliche Regeln, Rückhalt durch Träger und Team, Transparenz gegenüber Eltern, Geldgeber\*innen und Öffentlichkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein begrenzter und begleiteter Alkoholausschank ein wertvoller Bestandteil präventiver Arbeit sein kann. Vorausgesetzt, dieser wird professionell begleitet, gesetzeskonform umgesetzt und in ein tragfähiges pädagogisches Konzept eingebettet. Jugendliche erhalten dadurch die Chance den Umgang mit Alkohol zu erlernen. Nicht durch heimliche, unkontrollierte Erfahrungen, sondern im Dialog mit Fachkräften. Den Jugendlichen wird ein geschützter Raum für Reflexion, Verantwortung und Selbstwirksamkeit geboten. In dieser Perspektive wird Alkohol nicht verharmlost, aber auch nicht tabuisiert, sondern als realer Teil jugendlicher Lebenswelt ernst genommen und damit pädagogisch bearbeitbar gemacht.

von Sarah Neumann

**BahnSteigKante presents**  
IN KOOPERATION MIT  
**DEM JUGENDPARLAMENT WANDLITZ**

# JUGEND. SEE. PARTY.

**FÜR MENSCHEN BIS 24 JAHREN**

**Freitag/ 13.06.2025/ 18.30 Uhr**

**WO?**  
**AN DER STEINTREPPE,  
UFERPROMENADE WANDLITZSEE**

**Erzählt uns Eure Ideen an der Mitmachwand: Was wollt ihr in Zukunft an der Uferpromenade machen?! Was braucht ihr, um euch gerne im Park aufzuhalten?**

**Bau von mobilen Graffiti-Wänden, Spraysen mit Profis, Cocktails, "Bierpongturnier" (Teilnahme kostenlos), Musik, Snacks**

**SCHNAPPT EUCH EURE FREUNDE/FREUNDINNEN  
UND KOMMT VORBEI!**

Buchhandlung Wandlitz



von Franziska Lorenz

## Aktivitäten auf der Jugend. See.Party.

Im den folgenden Abschnitten, werden die angebotenen Aktivitäten der Veranstaltung näher erläutert.

### Mitmachwand

Im Rahmen der Veranstaltung „Jugend. See. Party“ haben wir eine Mitmach-Wimpelkette gestaltet, die den Jugendlichen die Möglichkeit geben sollte, ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung des Parks und der Uferpromenade festzuhalten. Damit sollte ein möglichst niederschwelliges Beteiligungsangebot geschaffen werden, um den Jugendlichen eine Stimme zu schenken. Ziel war es, mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten, erste Gespräche zu ermöglichen und herauszufinden, was sie sich vor Ort wünschen würden. Zwischen zwei Bäumen gespannt, sollte die Wimpelkette die Gedanken und Ideen der Kinder und Jugendlichen kreativ sichtbar machen. Als Impulse haben wir zwei Leitfragen mitgebracht: „Was wollt ihr in Zukunft an der Uferpromenade machen?“ und „Was braucht ihr, um euch im Park wohlfühlen?“.

Bereits während des Aufbaus der unterschiedlichen Stationen und vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung, kamen die ersten Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren. Sie schauten interessiert dabei zu, was vorbereitet wurde. Schon vor Veranstaltungsbeginn kamen wir ins Gespräch. Mit zunehmender Dauer der Veranstaltung kamen immer mehr ältere Jugendliche dazu.

Zunächst zeigten die Jugendlichen wenig Eigeninitiative, auf die Wimpelkette zuzugehen. Sie warfen jedoch hin und wieder Blicke auf die Plakate. Um die Jugendlichen zu aktivieren, gingen mein Kollege und ich direkt auf die einzelnen Gruppen zu. Die Jugendlichen ließen sich bereitwillig auf die Gespräche ein und hörten sich unsere Ideen hinter der Mitmach-Wimpelkette an. Anfangs fielen ihre Antworten eher knapp und verhalten aus, doch je mehr Fragen wir stellten, desto vielfältiger wurden die Gedanken und Wünsche. Inhaltlich kamen immer wieder bestimmte Themen auf, auch unabhängig von den einzelnen Gruppen:

- mehr Toiletten, möglichst ohne Bezahlung (sowohl am Park als auch an der Uferpromenade)
- mehr überdachte Unterstände und Pavillons, die als Rückzugsorte dienen (für jede Witterung)
- die Möglichkeit, bis 22 Uhr laute Musik hören zu dürfen, ohne von der Security weggeschickt zu werden
- Beleuchtung innerhalb des Parks
- Grillplätze für gemeinsame Abende

- mehr Veranstaltungen dieser Art (Kombination aus Musik, Freizeitangeboten und freiem Zugang).

Aus diesen Rückmeldungen wird deutlich, dass die Jugendlichen sich mehr Freiräume, Aufenthaltsqualität und Rückzugsorte wünschen. Es gab zudem auch einen besonders interessanten Vorschlag von den Jugendlichen: legales Spraying. Sie äußerten den Wunsch, einen Ort zu schaffen, an dem das Spraying toleriert wird. Dabei kam die Idee auf, mit dem örtlichen Strandbad zu kooperieren und gemeinsam deren Fassade künstlerisch zu gestalten. Bei diesem Vorschlag wird deutlich, dass die Jugendlichen in der Lage sind kreative Ideen zu entwickeln, besonders wenn sie ernst genommen und gezielt einbezogen werden. Es braucht geeignete Beteiligungsangebote und eine offene Haltung gegenüber den Jugendlichen, damit diese bereit sind, sich aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung einzubringen.

Auch der Bürgermeister von Wandlitz war auf der Veranstaltung anzutreffen, sodass wir gleich die Möglichkeit hatten, ihm die gesammelten Ideen vorzustellen. Dabei hörte er aufmerksam zu und zeigte sich offen gegenüber den Vorschlägen. Inwiefern daraus konkrete Schritte entstehen, bleibt abzuwarten, dennoch wurde ein erster Kontakt zwischen den Jugendlichen und der kommunalen Ebene geschaffen. Der Austausch bietet großes Potenzial für Veränderung.

In den Gesprächen mit den Jugendlichen zeigte sich ein interessanter Widerspruch, der zum Nachdenken anregt. Einige gestanden offen, dass sie in der Vergangenheit an Vandalismus beteiligt waren. Es gab bereits einige Pavillons und Sitzgelegenheiten, die mutwillig beschädigt wurden. Und dennoch kam der Wunsch nach neuen Rückzugsorten auf. Ein Widerspruch? Im ersten Moment könnte man genau das denken, doch was sich hier offenbart, ist ein viel tiefgreifenderes Bedürfnis. Gerade als Jugendlicher steht man vor einer neuen Lebensphase. Es geht viel um das Austesten von Grenzen und der Identitätssuche, insbesondere diese Themen werden von Ambivalenzen geprägt. Somit sind die Grenzüberschreitungen ein Teil der jugendlichen Entwicklung. Hinter dem Vandalismus können Frust, Langeweile oder das Gefühl von Machtlosigkeit liegen. Gleichzeitig aber auch der Wunsch nach Anerkennung und Zugehörigkeit. Besonders in Gruppen wird mutwillige Zerstörung oft als Zeichen der Selbstbehauptung gesehen und dient als Anerkennungsform. Dass die Jugendlichen sich trotz des Vandalismus neue Rückzugsorte wünschen, ist demnach kein Widerspruch, sondern der Ausdruck eines unerfüllten Bedürfnisses. Über das dahinterstehende Bedürfnis lassen sich erstmal nur Mutmaßungen anstellen. Es könnte um den Gedanken, nichts Eigenes zu haben, gehen. Das heißt, die Jugendlichen fühlen sich an den Orten nicht willkommen und schätzen diese dementsprechend nicht oder wenig. Es könnte jedoch auch sein, dass die Jugendlichen sich einen Ort wünschen, in dessen Planung sie direkt einbezogen werden. So

gewinnen diese Räume an Bedeutung und werden mehr wertgeschätzt. Ein weiteres Bedürfnis könnte die Einflussnahme auf etwas sein. Etwas aufzubauen ist weitaus komplizierter als etwas zu zerstören, dennoch kann man mit beidem Einfluss ausüben. Insbesondere im Konkurrenzkampf der unterschiedlichen Jugendgruppen naheliegend. Aus all den möglichen Gründen für den Vandalismus wird eins sichtbar: eine fehlende Beteiligung kann zu fehlender Verantwortung führen. Wenn die Jugendlichen in die Gestaltungsprozesse integriert werden, haben sie auch Interesse daran, das „Eigene“ zu erhalten und zu schützen.

Welche Bedeutung spielt dabei die pädagogische Arbeit? Gerade, wenn Jugendliche ein provokantes oder grenzüberschreitendes Verhalten zeigen, ist die Arbeit von Pädagog\*innen besonders wichtig. Ziel der Arbeit ist, die Bedürfnisse hinter solchem Verhalten zu erkennen: etwa Anerkennung, Teilhabe, Zugehörigkeit und Einfluss. Um solchen Dynamiken zu begegnen, ist die Beziehungsarbeit ausschlaggebend. Eine Kommunikation auf Augenhöhe, Verlässlichkeit und eine geduldige Präsenz sind zentrale Aspekte in der Beziehungsgestaltung. So können Angebote entstehen, die sich an den Interessen der Jugendlichen orientieren. In erster Linie geht es um Vertrauensaufbau, zum Teil auch mit einem Vertrauensvorschuss, und weniger um Kontrolle. Pädagog\*innen verfolgen den Auftrag, Beteiligungsangebote zu schaffen. Gerade Beteiligung ist essenziell, damit Jugendliche erleben, dass sie ernst genommen werden und ihre Ideen umgesetzt werden können. Das stärkt das Selbstwertgefühl und das Verantwortungsbewusstsein. Den Jugendlichen wird das Gefühl vermittelt, dass sie für die Gesellschaft relevant sind. In diesem Fall bedeutet das konkret, dass die Räume gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet werden sollten. Es sollten Freiräume geschaffen werden, in denen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Interessen einsetzen können. Pädagogische Arbeit ist alltagsnah und realistisch, wenn ausreichend Zeit und Geduld für die Beziehungsarbeit aufgebracht werden kann. Daraus können langfristige Erfolge entstehen. In der Umsetzung von Projekten, zum Beispiel dem Bau neuer Pavillons oder der Gestaltung einer Spraywand, können Bindungen entstehen, die sich auf die Gemeinschaft und den Sozialraum auswirken können. Die Räume werden nicht nur genutzt, sondern geschätzt. Durch Vertrauen und Beteiligung kann eine nachhaltige Wirkung entstehen.

Die Mitmach-Wimpelkette bot in diesem Zusammenhang ein Beispiel für ein niedrigschwelliges Angebot, das angenommen wurde und sichtbare Ergebnisse hervorgebracht hat. Die Jugendlichen hatten die Chance, ihre Ideen offen und ohne Bewertung zu äußern. Sie hatten Raum zur Mitgestaltung. Dabei zeigte sich, wie wichtig eine zugewandte und aktive pädagogische Haltung ist, denn erst durch direkte Ansprache haben sich die Jugendlichen auf das Angebot eingelassen. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie ernst genommen und einbezogen werden. Die gesammelten

Ergebnisse zeigen, welches kreative Potenzial in den Jugendlichen steckt. Die Wimpelkette war also mehr als ein methodisches Mittel. Sie hat Gespräche eröffnet und ermöglicht Einblicke in die Bedürfnisse der Jugendlichen. Sie hat die Grundlage für die weitere Beziehungsarbeit gelegt. Umso bedeutsamer ist es, daran anzuknüpfen und solche Projekte weiterhin zu fördern. Engagement und Ideenreichtum auf allen Seiten können zu einem gelingenden sozialen Miteinander beitragen.

von Michelle Barke

### Blick von Chillout auf die Veranstaltung

Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen. Der Cocktailstand erfreute sich großer Beliebtheit und wurde von den Besucher\*innen rege genutzt. Besonders auffällig war der starke Zulauf, den der Stand im Verlauf der Veranstaltung erfuhr, was auf das große Interesse und die positive Resonanz hindeutet.

Der Infostand hingegen fand bei den Jugendlichen zunächst weniger direkten Zuspruch. Dennoch gelang es, durch aktives Zugehen und das gezielte Aufsuchen von Schnittstellen zu anderen Angeboten, auch hier Aufmerksamkeit zu erzeugen und die Jugendlichen in den Austausch einzubinden. Auf diese Weise wurde der Infostand in das Gesamtgeschehen integriert und konnte so seine Wirkung entfalten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war der Bedarf an Aufklärung, der im Rahmen der Veranstaltung deutlich wurde. Durch das direkte Ansprechen der Jugendlichen gelang es, Gespräche anzustoßen und gezielte Aufklärung zu initiieren, die von den Jugendlichen auch angenommen wurde.

Abgesehen davon ergaben sich auch unabhängig von diesen Schwerpunkten interessante Gespräche, wie etwa das Gespräch mit einem Sozialarbeiter aus Wandlitz, das auf ein weitergehendes Interesse an der Arbeit vor Ort hindeutet.

Im Gesamtfazit lässt sich sagen, dass es sich um eine gelungene und sinnvolle Veranstaltung handelte, die besonders für den Auftakt sehr gut angenommen wurde. Wiederholte Auftritte bergen weiteres Potenzial, um nachhaltige Erfolge zu erzielen. Die Arbeit von Chillout wurde als sinnvoll und am richtigen Platz empfunden. Durch kontinuierliche Präsenz könnte die Initiative ihre Ziele künftig noch wirkungsvoller verwirklichen.

von Louis Böttcher

## Auswertung

Dieser Abschnitt befasst sich mit den Ergebnissen und Erkenntnissen die durch die Veranstaltung gewonnen wurden und werten diese aus.

### Kinder- und Jugendbeteiligung und warum sie wichtig ist

Das Projekt in Wandlitz zur Beteiligung und Mitbestimmung ist ein Projekt, dass wir als Student\*innen der FH Potsdam geplant und durchgeführt haben. Diese Planung basiert auf dem theoretischen Hintergrund der Kinder- und Jugendbeteiligung im Land Brandenburg, sowie auf pädagogischen und sozialarbeiterischen Aspekten.

Für Kinder und Jugendliche ergeben sich wichtige und prägende Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, wenn sie bei Entscheidungen mitwirken dürfen. Noch wichtiger ist allerdings zu erwähnen, dass ihre Sichtweisen auf die Gestaltung unserer Zukunft, sowie den Blick in die Gegenwart, sich nicht durch eine andere Perspektive ersetzen lassen. Es ist daher förderlich für die Entscheidungsfindung und die Demokratie, wenn Kinder und Jugendlichen in Entscheidungen, die sie betreffen mitentscheiden dürfen. (BMFSFJ, 2023, S. 9) Des Weiteren ist die Beteiligung ein Kinderrecht, welches in der UN-Kinderrechtskonvention niederschrieben steht. Dieses Gesetz gilt in Deutschland als „einfaches Bundesrecht“ und muss somit eingehalten werden. Wie bereits erwähnt dient die Beteiligung auch der Demokratie, denn die Kinder und Jugendlichen werden sich durch Beteiligung einer demokratischen Willensbildung bewusst. Es wäre Kontraproduktiv, wenn die Kinder und Jugendlichen solche Erfahrungen nicht machen, weil dadurch politisches Desinteresse, sowie eine ablehnende Haltung gegenüber der Demokratie entstehen kann. vgl. (BMFSFJ, 2023, S. 13–14)

Im Rahmen des Seminars „Zu jung für Politik? Kinder wollen mitbestimmen“, haben wir das Projekt am See von Wandlitz geplant. In Kooperation mit dem Jugendklub von Wandlitz, sowie weiteren Netzwerkpartnern haben wir eine Veranstaltung auf die Beine gestellt, welche für die Kinder und Jugendlichen ausgerichtet war. Zudem war das Projekt so angelegt, dass Bürger\*innen bzw. Einwohner\*innen von Wandlitz sich beteiligen konnten. Alle waren herzlich eingeladen, so dass es ein offenes jugend- und bürgerfreundliches Projekt war. Das wurde von allen Altersklassen gut angenommen. Dieses Projekt erfüllte somit zwei Ziele. Einerseits unser geplantes Ziel, die Jugendlichen der Gemeinde ihre Rechte näher zu bringen und ihnen zu zeigen, dass Beteiligung auch politische Aspekte beinhalten. Im Rahmen der Beteiligung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit Zukunfts- und Gestaltungswünsche für ihre Gemeinde zusammen zu tragen bzw. zu erarbeiten. An diesem Beispiel konnten die Jugendlichen erkennen, wie wichtig Beteiligung in der eigenen Lebenswelt ist.

Die Mitgestaltung der Lebenswelt ist auch immer mit politischem Engagement verbunden. Beteiligung und Politik bedingen einander. Andererseits erfüllte dieses Projekt ein

generationsübergreifendes Miteinander. Das Interesse an dem Projekt für die Jugendlichen wurde durch Präsenz vieler Generationen sichtbar. Dies ist ein erster Schritt zum Austausch von unterschiedlichen Interessen und Auffassungen. Das zweite Ziel hat sich, ohne Aktives zu tun unsererseits ergeben. Es war ein schöner Nebeneffekt und zeigt, dass es in Wandlitz möglich ist generationsübergreifend perspektivisch zu arbeiten. Um unser Ziel der Beteiligung im politischen Rahmen umzusetzen, haben wir uns folgenden Methoden zugewandt. Wir nutzten eine Mitmachkette, auf welcher Wünsche und Bedürfnisse von den Kindern und Jugendlichen, sowie auch den anderen Bürger\*innen von Wandlitz niedergeschrieben und angehängen werden konnten, sowie ein Menschenrechte Beer Pong bzw. ein Spezi Pong für unter 16-jährige, bei welchen sie ihr wichtigstes Menschenrecht deklarieren konnten. Zusätzlich boten wir noch Gesprächs- und Drogenberatungsstände an. Des Weiteren konnten sich die Besucher des Projekts an einer Graffitiwand künstlerisch mitteilen. Diese Mitmachprojekte wurden überwiegend von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Den größten Zulauf und damit auch Beteiligung hatten wir beim Menschenrechte - Beer/Spezi Pong. Das spielerische Kennenlernen der Menschenrechte und das Herausfinden der eigenen Wertehaltung bzw. „das Lieblings Menschenrecht“ war ein gelungenes Unterfangen. Das Projekt war hinsichtlich der Beteiligung und Mitbestimmung ein großer Erfolg.

von Jason Koch

## Auswertung „Jugend. See. Party“ am 13.06.2025

### Highlights der Veranstaltung

Von den Kommiliton\*innen wurden insbesondere die Graffiti-Wände als zentrales Highlight genannt. Der kreative Ausdruck, wie ein gespraytes Geschenk zur Jugendweihe, wurde mehrfach positiv hervorgehoben. Auch das „Cheers for Rights“-Beer Pong wurde als innovatives und spielerisches Format zur Auseinandersetzung mit Menschenrechten sehr geschätzt. Weitere Höhepunkte waren die zahlreichen persönlichen Gespräche mit Jugendlichen zu Themen wie Ausbildung und Hobbys, sowie die spürbare Offenheit und aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, teils bereits beim Aufbau der Veranstaltung. Die angenehme Atmosphäre, das schöne Wetter und der Blick auf den See trugen zusätzlich zum positiven Gesamteindruck bei. Auch das unkomplizierte Miteinander unterschiedlichster Jugendlicher, sowie die schnelle und engagierte Umsetzung des Events wurden als herausragende Erlebnisse beschrieben. Die entstandenen Synergieeffekte, dass die Jugendlichen, ihr Freund\*innen aktiv zum Mitmachen motivierten, wurden ebenfalls mehrfach positiv hervorgehoben.

### Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen

Die Kinder und Jugendlichen wurden von den Kommiliton\*innen überwiegend als sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und kommunikativ erlebt. Viele zeigten sich offen für Gespräche, brachten sich aktiv ein und begegneten den Erwachsenen mit Interesse und Vertrauen. Besonders hervorgehoben wurde ihre Neugier sowie die Fähigkeit, eigene Sichtweisen differenziert zu äußern. Es wurde deutlich, dass sie ein starkes Interesse an Mitgestaltung und Beteiligung haben, sobald ihnen passende Räume angeboten werden. Einzelne Rückmeldungen wiesen zudem auf Gruppenbindung oder Zurückhaltung mancher Jugendlicher hin. In wenigen Fällen wurden auch herausfordernde Äußerungen beobachtet, die auf den Bedarf an weiterer politischer und demokratischer Bildung hinweisen. Neben ihrer Offenheit und Hilfsbereitschaft wurde auch die starke Orientierung an Peer-Gruppen und teilweise zurückhaltende Teilnahme einzelner Gruppen genannt. Gleichzeitig fiel auf, dass viele Jugendliche reflektiert und dankbar agierten und sich aktiv für Beteiligung öffneten.

### Anknüpfungspunkte für die Jugendarbeit in Wandlitz

Die Rückmeldungen zeigen, dass die Veranstaltung zahlreiche Impulse für die Jugendarbeit in Wandlitz gegeben hat. So wurde betont, dass das Interesse an bestehenden Angeboten, insbesondere am Jugendclub Wandlitz, durch die Veranstaltung gewachsen ist. Kreative Mitmachformate wie Graffiti-Wände oder spielerische Ansätze zu Menschenrechten kamen sehr gut an und sollten zukünftig weiter ausgebaut werden. Ein großer Wunsch bestand nach mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten, bei denen Jugendliche aktiv in Planung und Umsetzung einbezogen werden. Niedrigschwellige, offene Formate sowie eine aufsuchende Jugendarbeit wurden als zielführend hervorgehoben. Ebenso ergaben sich Hinweise auf konkrete Bedarfe wie mehr Sitzgelegenheiten, frei zugängliche Toiletten oder öffentliche Rückzugsorte. Themen wie Demokratieförderung, Suchtprävention und Menschenrechtsbildung wurden als zentrale Inhalte identifiziert, die stärker in die Jugendarbeit integriert werden sollten. Als zentrale Impulse wurden der Ausbau selbstverwalteter, freiheitlicher Räume, eine engere Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament sowie kreative Beteiligungsformate wie „Chill Lounges“ und Mitmachwände genannt. Auch präventive Bildungsarbeit zu Themen wie Konsum, Demokratie und Sicherheit wurde als wichtiger Bestandteil künftiger Angebote hervorgehoben.

### Erfahrungen aus den Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen wurden von den Kommiliton\*innen als sehr offen, vertrauensvoll und bereichernd beschrieben. Es zeigte sich, dass viele Jugendliche ein starkes Bedürfnis nach Austausch und Mitbestimmung haben, sofern ihnen auf Augenhöhe begegnet wird. Sie äußerten konkrete Wünsche zur Gestaltung ihres Umfelds und signalisierten großes Interesse an Beteiligung, sowohl inhaltlich als

auch organisatorisch. Besonders beeindruckend war, mit wie viel Klarheit und Selbstreflexion die Jugendlichen ihre Alltagserfahrungen, Wünsche und auch Herausforderungen benannten. Neben positiven Gesprächen über Freizeit und Zukunftsthemen wurden auch sensible Themen wie Alkohol, politische Haltung und gesellschaftliche Teilhabe offen angesprochen. Für die Kommiliton\*innen wurde dabei deutlich, wie wichtig ein respektvoller Rahmen, klare Kommunikation und echtes Interesse sind, um tragfähige Beziehungen aufzubauen. Besonders eindrücklich waren Gespräche über gesellschaftliche Themen wie Demokratieverständnis, persönliche Bildungswege und Umgang mit Konsum. Jugendliche forderten einander aktiv zur Beteiligung auf, zeigten überraschend differenzierte Sichtweisen und äußerten vielfach den Wunsch, ernst genommen und eingebunden zu werden.

### Verbesserungsvorschläge für zukünftige Veranstaltungen

Viele Teilnehmende äußerten den Wunsch, beim nächsten Mal stärker in den direkten Austausch mit den Jugendlichen zu treten, insbesondere auch mit ruhigeren oder zurückhaltenderen Teilnehmenden sowie älteren Jugendlichen. Außerdem wurde angeregt, einzelne Programmpunkte, wie das Menschenrechte- Beer Pong strukturierter und inhaltlich fokussierter zu gestalten. Auch eine klarere Aufgabenverteilung im Vorfeld sowie die stärkere Begleitung einzelner Stationen wurden als hilfreich empfunden. Als Rahmenverbesserung wurden Aspekte wie Verpflegungsangebote, eine altersgerechte zeitliche Staffelung und gemeinsame Nachbesprechungen genannt. Darüber hinaus wurde betont, dass niedrigschwellige Bildungsformate zu Themen wie Konsum, Sicherheit und Mitgestaltung sinnvoll in die Planung eingebunden werden könnten. Zusätzlich wurde angeregt, Jugendliche bereits in die inhaltliche Planung und Organisation der Veranstaltung einzubeziehen, um die Partizipation auf eine tiefere Ebene zu heben.

### Lerneffekte aus der Veranstaltung

Die Kommiliton\*innen konnten vielfältige fachliche und persönliche Erkenntnisse aus der Veranstaltung gewinnen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung von Vertrauen, Empathie und respektvoller Kommunikation im Umgang mit Jugendlichen. Es wurde deutlich, wie wichtig echte Mitgestaltungsmöglichkeiten sind und wie motivierend dies auf junge Menschen wirken kann, sofern geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Auch der Wert von einfachen, aber durchdachten Ideen sowie die Relevanz guter Vorbereitung und Teamabstimmung wurden betont. Methodisch wurde der Einsatz von Smalltalk als Einstieg in tiefere Gespräche als hilfreich erlebt. Darüber hinaus reflektierten einige Teilnehmende grundsätzliche pädagogische Fragen, etwa zur Haltung in der Demokratieförderung oder zur Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Konsumthemen. Mehrere Teilnehmende betonten, dass Smalltalk ein wichtiger

Schlüssel zu intensiveren Gesprächen ist, und dass einfache Ideen oft große Wirkung entfalten, besonders, wenn sie gemeinsam mit Jugendlichen entstehen.

### Wahrgenommenes Feedback der Kinder und Jugendlichen

Das von den Jugendlichen geäußerte Feedback zur Veranstaltung war durchweg positiv. Viele äußerten den Wunsch, dass solche Events regelmäßig oder sogar wöchentlich stattfinden sollen. Die Atmosphäre, das Programm sowie die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung wurden als besonders gelungen wahrgenommen. Die Angebote galten als abwechslungsreich, ansprechend und förderlich für den Austausch. Auch die Tatsache, dass die Veranstaltung als Ort des Zusammenkommens empfunden wurde, wurde mehrfach hervorgehoben. Darüber hinaus zeigten viele Jugendliche Interesse, sich bei zukünftigen Veranstaltungen noch aktiver einzubringen. Einzelne Stimmen schlugen vor, bestimmte Elemente wie z. B. den „Wandlitz Spritz“ zu einem festen Bestandteil zu machen, oder äußerten Wünsche nach mehr Infrastruktur wie Pavillons, selbstkritisch reflektiert trotz früheren Vandalismus. Insgesamt lässt sich das Feedback als klare Bestätigung für das Veranstaltungskonzept verstehen.

von Patricia Schelske

## Projektbericht: Sommerfest an der Uferpromenade in Wandlitz – Partizipation praktisch erleben

Im Rahmen des Seminars „Zu jung für Politik? Kinder wollen mitbestimmen“ entstand die Idee, gemeinsam mit dem Jugendclub in Wandlitz ein Sommerfest zu organisieren. In diesem Bericht beschreibe ich den Prozess von der ersten Projektidee bis zur konkreten Umsetzung.

Es ist Freitagnachmittag, das Seminar ist gut besucht. Das Thema, wie Kinder und Jugendliche an demokratischen Prozessen teilhaben können, bewegt viele Studierende an der Fachhochschule Potsdam. Die Dozentin, Sylvia Swierkowski, stellt zu Beginn die Projektidee vor: In Kooperation mit dem Jugendclub in Wandlitz soll ein Sommerfest entwickelt und durchgeführt werden – als praktisches Beispiel gelebter Partizipation.

Im theoretischen Einstieg beschäftigen wir uns mit dem Recht von Kindern und Jugendlichen auf Teilhabe im öffentlichen Raum. Besonders betont wird die Bedeutung von Gestaltungsräumen, in denen junge Menschen demokratische Prozesse aktiv erleben und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Ein zentraler Faktor ist dabei die **Zeit**: Demokratische Prozesse müssen so gestaltet sein, dass Kinder und Jugendliche sie als wirksam und bedeutsam erleben können – zu lange Abläufe gefährden dieses Erleben von Selbstwirksamkeit.

Auch angesichts des demografischen Wandels ist die Bedeutung solcher Räume hoch: In einer alternden Gesellschaft stellen Kinder und Jugendliche eine Minderheit dar, deren Interessen besonders geschützt werden müssen. Die Reportage „Jung. Radikal. Organisiert. Wie gefährlich ist die Nazijugend?“ unterstreicht die Dringlichkeit, Freiräume für eine demokratische Jugendkultur zu schaffen und zu stärken.

Wie Partizipation sinnvoll begleitet und offene Prozesse konstruktiv gestaltet werden können, veranschaulicht Sylvia Swierkowski anhand konkreter Beispiele. Gemeinsam mit der Seminargruppe üben wir dies bei der Projektplanung: Es werden Ideen gesammelt, Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert und über Kooperationspartner nachgedacht. Nachdem die Zuständigkeiten geklärt sind, beginnt die konkrete Vorbereitung – sowohl individuell als auch in Kleingruppen.

Mich führt mein Weg bereits frühzeitig in den Jugendclub „Bahnsteigkante“ in Wandlitz. Dort nehme ich an einer Sitzung des Jugendparlaments teil – ein engagiertes, offenes und humorvolles Team. Die Jugendlichen diskutieren, welche Rollen sie beim Sommerfest übernehmen wollen. Freude, Eigenverantwortung und aktive Mitgestaltung stehen dabei im Mittelpunkt.

Partizipation wird hier als gelebte Haltung sichtbar – nicht nur bei den älteren Jugendlichen, die souverän durch die Sitzung führen, sondern auch im Umgang mit den Jüngeren. Noch bevor die eigentliche Festbesprechung beginnt, bringen drei Kinder ihre Idee

für eine neue Sitzgelegenheit im Außenbereich ein. Sie präsentieren mutig ihre Vorschläge und gestalten noch während der Sitzung mit Hilfe von ChatGPT einen Flyer. Partizipation wird hier nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gefördert. Die Projektleitung liegt dabei größtenteils bei den Kindern und Jugendlichen selbst. Erwachsene – wie eine anwesende Mutter oder Sylvia Swierkovski – werden bei Bedarf beratend hinzugezogen. Diese Erfahrungen vermitteln Selbstwirksamkeit, politische Teilhabe und Gestaltung des öffentlichen Raums – alles zentrale Elemente einer demokratischen Sozialisation.

Mit zahlreichen Eindrücken und Aufgaben verlasse ich Wandlitz. Eine Woche später trifft sich unsere Seminargruppe um 14:30 Uhr an der Uferpromenade. Die in Kleingruppen und individuell vorbereiteten Beiträge nehmen nun Gestalt an: Graffiti-Wände werden aufgebaut, die alkoholfreie Bar des Vereins Chillout e.V. steht bereits, die „Mit-Mach-Wand“ ebenso wie der „Cheers for Rights“-Stand, bei dem ein eigens für das Fest konzipiertes „Beer Pong“-Spiel mit Menschenrechten kombiniert wurde.

Der Erfolg der Arbeit, welcher im Jugendclub „Bahnsteigkante“ geleistet wird, zeigt sich in vielen kleinen, lebendigen Momenten: Wenn Kinder und Jugendliche beim Einkauf helfen und dabei ihre Freund\*innen anrufen und auch zum Mitmachen auffordern und so selbst Teil der Organisation werden und Verantwortung übernehmen. Wenn Jugendliche nicht nur ihre Freund\*innen in den Jugendclub einladen, sondern sich auch die Zeit nehmen, sie den Mitarbeiter\*innen vorzustellen. Oder wenn in beiläufigen Gesprächen beispielsweise beim Aufbauen plötzlich tiefgehende Fragen Raum finden – zu Berufswünschen, Freundschaften oder familiären Themen. Diese Form der Beziehungsarbeit – scheinbar nebenbei, aber ganz präsent – ist eine besondere Stärke. Sylvia Swierkovski gelingt es, Menschen jeden Alters einzubeziehen. Auch der Rentner, der im elektrischen Rollstuhl vorbeifährt, wird persönlich mit Namen begrüßt und auf ein kaltes Bier eingeladen – samt Kenntnis seiner Liebessorte. So kurz und flüchtig diese Momente auch sind, so stehen sie für das Vertrauen der Kinder in die Mitarbeiter\*innen der „Bahnsteigkante“.

**Freitagabend, 18:30 Uhr:** Die Stände sind aufgebaut, die Getränke kalt, das Fest beginnt. Schnell finden sich die ersten Besucher\*innen an der Mitmachwand ein, auf der Wünsche und Ideen gesammelt werden. Besonders oft genannt werden Toiletten und überdachte Sitzmöglichkeiten an der Uferpromenade. Nachvollziehbare Anliegen, die wir nicht nur aus der Perspektive von zukünftigen Sozialarbeiter\*innen teilen können, sondern auch mit dem Blick über den See als zukünftige Wandlitz Tourist\*innen. Als ich Eliot aus dem Jugendparlament davon erzähle, kommentiert sie ganz in ihrer Rolle als Kommunalpolitikerin: „*Naja, nicht umsonst ist der Slogan der Gemeinde Wandlitz: ‚ECHT SCHÖN HIER!‘*“ – eine Erfahrung, die wir als Seminargruppe an diesem Tag in vielerlei Hinsicht bestätigen konnten.

von Michèle Kopp

Fotostrecke

Ankommen



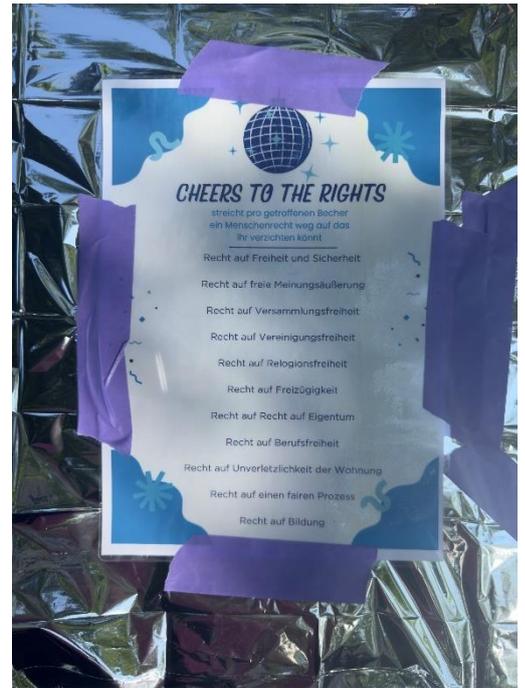
Graffiti-Wände





„Cheers for Rights“-Beer Pong / Spezi Pong





Mitmachwand / Wimpelkette





Chill out e.V.



Von Vanessa Rosslau

## Kooperationspartner

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Bahnsteigkante“ und das Jugendparlament Wandlitz möchten sich bei allen Personen und Unternehmen bedanken, die das Projekt „Jugend. See. Party.“ unterstützt haben. Dank Ihrer Hilfe wurde es eine wunderbar und gelungene Veranstaltung für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen welchen insgesamt einen Anteil von ca. 5300 Menschen (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022) in der Gemeinde ausmachen.

Darum möchten wir gerne die Unterstützer hier erwähnen.

## Gemeinde Wandlitz

Die Gemeinde Wandlitz, bestehend aus den neun Ortsteilen: Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz und Zerpenschleuse. Die Gemeinde hat mehr als 23.000 Einwohnern und liegt mitten im Naturpark Barnim, nördlich von Berlin. (Gemeinde Wandlitz, 2025) Zu ihren Jugendclubs in Wandlitz, Basdorf und Klosterfelde (Gemeinde Wandlitz, o. J.) bieten sie zusätzlich eine mobile Jugendarbeit in den Ortsteilen an. (IB Berlin-Brandenburg gGmbH, o. J.-a) Die Jugendförder\*innen Yvonne Reinke und Sylvia Swierkowski hatten die Koordination der Veranstaltung inne und konnten weitere Kooperationspartner\*innen aus der Region, sowie zahlreiche ehrenamtlich engagierte Kinder und Jugendliche gewinnen.

## Ministerium Bildung Jugend und Sport Land Brandenburg

Für die 559.508 Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen in Brandenburg, (Statista Research Department, 2025) ist das Ministerium die oberste Schul- und Jugendbehörde des Landes Brandenburg und hat dabei seinen Sitz in Potsdam. (MBSJ, 2025) Durch das „Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg“, wird die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in Städten und Gemeinde gefördert und unterstützt bei der Wahrnehmung von den Rechten, wie den §19 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Dieser legte seit dem 29. Juni 2018 fest, dass alle Gemeinden:

- die Mitwirkungsrechte von Kindern und Jugendlichen mit ihnen gemeinsam entwickeln und sichern müssen
- Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einrichten müssen
- einen Beauftragten oder eine Beauftragte für Kinder- und Jugendangelegenheiten benennen können
- die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Projekten und Vorhaben dokumentieren müssen (Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (Brandenburgische Kommunalverfassung - BbgKVerf), 2024)

## Fachhochschule Potsdam

„Die Fachhochschule Potsdam bietet seit 30 Jahren ein vielseitiges Studienangebot mit einer persönlichen Arbeitsatmosphäre in den Fachbereichen Sozial- und Bildungswissenschaften, STADT | BAU | KULTUR, Bauingenieurwesen, Design sowie Informationswissenschaften.“<sup>8</sup> (Fachhochschule Potsdam, o. J.-a) „Mit einem breiten Angebot an praxisorientierten Bachelor- und Masterstudiengängen eröffnet die Fachhochschule Potsdam Studieninteressierten und Studierenden konkrete berufliche Perspektiven.“ (Fachhochschule Potsdam, o. J.-b) An der Fachhochschule Potsdam „[...] betreuen über 100 Professor\*innen circa 3.600 Studierende aus Deutschland und aller Welt.“<sup>9</sup> (Fachhochschule Potsdam, o. J.-b) unter dem Motto „Die Welt von morgen mitgestalten“

## Friedrich Ebert Stiftung

Die Friedrich Ebert Stiftung ist eine gemeinnützige politische Stiftung und ist verbunden mit der Sozialen Demokratie und strebt nach Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, sowie dem Erhalt des Friedens. (*Über die Friedrich-Ebert-Stiftung*, o. J.) Sie stehen „[...] für eine lebendige und vielfältige Demokratie, in der die Teilhabe aller Menschen selbstverständlich ist.“ (*Über die Friedrich-Ebert-Stiftung*, o. J.) Mit ihren über 1500 Mitarbeitern weltweit, führen sie Veranstaltungen wie Diskussionsforen, Fachtagungen und Ausstellungen durch, besitzt die größte Spezialbibliothek zum Thema deutsche und internationale Arbeiterbewegung und fördert Student\*innen. Zudem fördern sie Projekte wie „Zeitenwende“ (Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., 2024, S. 11) und „Wer zahlt die Zeche?– Für eine gerechte Zukunft“. (Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., 2024, S. 13)

## Buchhandlung Wandlitz

Die Buchhandlung Wandlitz ist zentral im Ort gelegen und bietet weit mehr als Bücher. Mit ihren Veranstaltungen „Musikalische Lesung“ und „Picknicklesung in Nachbars Garten“ (*Buchhandlung Wandlitz, Veranstaltungen*, o. J.), ist die Buchhandlung ein wertvoller Bestandteil für die Kultur und für die Menschen in Wandlitz. Es bietet zu den Empfehlungen für alle, auch zusätzlich Empfehlungen für die Jugend an. (*Buchhandlung Wandlitz*, o. J.) Zu den bereits genannten Veranstaltungen findet auch das alljährliche Literaturfest<sup>15</sup> (*Buchhandlung Wandlitz, Veranstaltungen*, o. J.) bei der Buchhandlung Wandlitz statt.

## Chill Out e.V.

„Chill out ist eine 1997 in Potsdam gegründete Basisinitiative und ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der akzeptierende Jugend- und Drogenarbeit anbietet und fördert.“ (Chill out e.V., 2018) „Dabei begreifen wir Jugendarbeit und Gesundheitsförderung als emanzipative Strategien, die Individuen und Gruppen in ihren sozialen, ökologischen und politischen Zusammenhängen betrachten und unterstützen. Wir engagieren uns für

das Entstehen und die Erhaltung von Freiräumen, die eine möglichst weitgehende Selbstbestimmung in der Gestaltung der eigenen Lebenswelt ermöglichen sowie zur Verbesserung von Lebensqualität und Entwicklungschancen beitragen. Wir setzen uns für gesellschaftliche Integration und Teilhabe sowie für Akzeptanz vielfältiger – auch unangepasster – Lebensentwürfe und -stile ein.“ (Chill out e.V., 2018) Sie wollen anderen die Chance geben, sachliche Information & Aufklärung zu bekommen, da sie vielfältige – auch nichtkonforme – Lebensentwürfe & -stile akzeptieren, inklusive dem Bedürfnis nach Rausch- und Grenzerfahrungen. (Chill out e.V., 2018)

### Internationaler Bund Berlin-Brandenburg

Die IB Berlin-Brandenburg ist mit über 1800 Mitarbeiter\*innen an über 100 Standorten in Berlin und Brandenburg präsent und damit einer der großen Träger der Region. Sie sind in mehr als 30 Bereichen in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit aktiv tätig, wobei ihr Motto heißt „Menschsein stärken“. (IB Berlin-Brandenburg gGmbH, o. J.-b) In Wandlitz ist die Jugendkoordinatorin, ein Jugendförderer und drei Erzieher\*innen in der Sozialarbeit an Grundschule dem IB unterstellt. Bei der Veranstaltung war der Jugendförderer vor Ort.

### Jugendherberge Wandlitz

Die Jugendherberge ist eine von 18 Beherbergungsbetrieben in der Gemeinde Wandlitz. Das Naturparadies am See „[...] ist ganz besonders für Klassenfahrten, Gruppen und Vereine geeignet. Vom Trainingslager bis zur Lehrerfortbildung, vom Yoga-Workshop bis zum Teambuilding - die lockere Atmosphäre in der Jugendherberge und auf dem großen Freigelände am See fördern das Gemeinschaftsgefühl.“ (Deutsches Jugendherbergswerk & Landesverband Berlin-Brandenburg e.V., o. J.) Das Team der Jugendherberge Wandlitz versorgt gerne mit passenden Tipps zu den Highlights in der Urlaubsregion. (Deutsches Jugendherbergswerk & Landesverband Berlin-Brandenburg e.V., o. J.)

### Firma Gesund Transport GmbH

Die Firma Gesund Transport GmbH wurde 2010 gegründet und ist seitdem im Bereich qualifizierten Krankentransport tätig. Sie besticht mit Freundlichkeit und Menschlichkeit, genauso wie mit fundiertem Fachwissen und Zuverlässigkeit. Das Team möchte die Menschen mit Menschlichkeit und einem hohen Qualitätsstandard im Alltag entlasten. (Gesund Transport GmbH, o. J.-a) Zu ihren Leistungen gehört alles rund um eine „Krankentransportfahrt, „[...] spezielle Beatmungs- und Infektionstransporte mit z.B. heimbeatmungspflichtigen, tracheotomierten Patienten [...].“ (Gesund Transport GmbH, o. J.-b)

von Oliver Kunert

## Bilder



Abbildung 1 Ideensammlung

## Anhang

### Protokoll

Sitzung des Jugendparlaments Wandlitz am 05. Juni 2025 , 16 Uhr, JC Wandlitz

### Anwesende

JuPa: Zoëla Woznica, Luca Fischer, Lotte Engel, Eliot Seeliger

Besuchende: Sylvia Swierkowski, Michele (39, Studentin für soziale Arbeit), Tabea, Mine, Leon (7), Carlos (11), Karl (10)

### Protokoll - Eliot Seeliger

- Vorschlag von Carlos, Karl und Leon: Sonnensegel und Palettensitzmöbel vor dem Jugendclub Bahnsteigkante erbauen
  - dafür Spenden sammeln (Flyer von Chat GPT erstellt), bis zum 18. Juli 2025
  - Eliot: Anfrage an Rewe Siebert nach Paletten
  - Sylvie: Bauen der Möbel bereits für erste Sommerferienwoche geplant (mit Luis, Tyrane und Tabea)
- Michelle: Vorstellung der Veranstaltung „Jugend. See. Party.“ am 13. Juni 2025 / 18:30 Uhr / Uferpromenade Wandlitzsee
  - Angebote: Cocktails, Bierpong, Mitmach-Wände (zur zukünftigen Gestaltung der Uferpromenade und des Parks am Wandlitzsee), Musik, Snacks, Graffitiwand
  - Lio: Beteiligung des Jugendparlaments durch Unterschriften sammeln, mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, Infowand über das JuPa (QR-Code zur Website, Erklärung zum Unterschriften sammeln, kommende Termine des JuPa)
- Luca: Anfrage zur Ein-/ Austrittsregelung in der Geschäftsordnung —> Austritt bisher ungeklärt
  - Nachweis des Ehrenamts —> über Mareen Apitz
- Eliot: Vorbereitung auf den Ortsbeirat Wandlitz — wird „Talking Points“ vorbereiten
- neuer Termin vor der Sommerpause: 21. Juli 2025 - 16 Uhr - JC Wandlitz
- Eliot: Anfrage zur Verschiebung des Sommerfests — verschoben auf den 19. Juli 2025 - 17 Uhr - Ort noch nicht besprochen
- Luca: Anfrage zur Unterschrift der Geschäftsordnung — Eliot klärt, wo sie sich befindet
- Eliot: Termine neu versenden

### Kontakt

Sylvie - jugendarbeit@wandlitz.de

Michele - [Michele.kopp@fh-pots-dam.de](mailto:Michele.kopp@fh-pots-dam.de)

### kommende Termine

Jugend. See. Party.	13. Juni 2025	18:30 Uhr	Uferpromenade Wandlitz- see
JuPa	17. Juni 2025	16:45 Uhr	JC Wandlitz
Grillen mit Ordnungs- amt	19. Juni 2025	16 Uhr	JC Wandlitz
A3 (Jugend)	23. Juni 2025	19 Uhr	Goldener Löwe
JuPa	01. Juli 2025	16 Uhr	JC Wandlitz
JuPa Sommerfest	19. Juli 2025	17 Uhr	?
Gemeindevertretung	17. Juli 2025	18 Uhr	Goldener Löwe
JuPa	21. Juli 2025	16 Uhr	JC Wandlitz

## Quellen

BMFSFJ. (2023). *Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung*.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/204010/affa15d77c0b4a8da7e6c476e77446fc/mitwirkung-mit-wirkung-qualitaetsstandards-fuer-kinder-und-jugendbeteiligung-data.pdf>

*Buchhandlung Wandlitz*. (o. J.). genialokal.de. Abgerufen 28. Juni 2025, von

<https://www.genialokal.de/buchhandlung/wandlitz/wandlitz/>

*Buchhandlung Wandlitz, Veranstaltungen*. (o. J.). genialokal.de. Abgerufen 28. Juni

2025, von <https://www.genialokal.de/buchhandlung/wandlitz/wandlitz/Veranstaltungen/>

Chill out e.V. (2018). *Chill Out Potsdam—Leitbild*. Chill Out Potsdam. [https://chillout-](https://chillout-pdm.de/chillout/leitbild)

[pdm.de/chillout/leitbild](https://chillout-pdm.de/chillout/leitbild)

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. (o. J.). *Öffentlicher Raum*. Bun-

desfachstelle Barrierefreiheit. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Fachwissen/Oeffentlicher-Raum/oeffentlicher-raum.html>

Deutsches Jugendherbergswerk & Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. (o. J.). *Ju-*

*gendherberge Wandlitz—Naturparadies am See*. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/wandlitz/>

Fachhochschule Potsdam. (o. J.-a). *FHP - Die Welt von morgen mitgestalten*. Abgeru-

fen 28. Juni 2025, von <https://www.fh-potsdam.de/>

Fachhochschule Potsdam. (o. J.-b). *Studiengänge an der FH Potsdam*. Abgerufen 28.

Juni 2025, von <https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/studiengaenge>

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (2024). *Jahresbericht 2023 / Perspektiven 2024*.

Geiler, J. (2024, Oktober 25). Nach Razzia bei Rechtsextremisten: Kopf von Berliner Neonazitrupp in Untersuchungshaft. *Der Tagesspiegel Online*.

- <https://www.tagesspiegel.de/berlin/nach-razzia-bei-rechtsextremisten-kopf-von-berliner-neonazitrupp-in-untersuchungshaft-12594326.html>
- Gemeinde Wandlitz. (o. J.). *Kinder & Jugend*. Wandlitz. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.wandlitz.de/seite/361748/www.wandlitz.de/seite/361748/kinder-jugend.html>
- Gemeinde Wandlitz. (2025, Juni 16). *Wandlitz*. Wandlitz. <https://www.wandlitz.de/www.wandlitz.de/>
- Gesund Transport GmbH. (o. J.-a). *Über uns*. Gesund Transport | Berlin. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.gesund-transport.de/%C3%BCber-uns>
- Gesund Transport GmbH. (o. J.-b). *Unsere Leistungen*. Gesund Transport | Berlin. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.gesund-transport.de/leistungen>
- Hinz, C. (2025, Mai 14). *Neuer „Teilhabeatlas“* [Interview]. <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/teilhabeatlas-kinder-jugendliche-ungleiche-chancen-wohnort-interview-102.html>
- IB Berlin-Brandenburg gGmbH. (o. J.-a). *Jugendarbeit in der Gemeinde Wandlitz*. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.jugendarbeit-wandlitz.de/seite/477150/www.jugendarbeit-wandlitz.de/seite/477150/einrichtungen.html>
- IB Berlin-Brandenburg gGmbH. (o. J.-b). *Menschen stärken—Mehr als nur ein Motto!* ib-Berlin. Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://ib-berlin.de/ueber-uns/ueber-uns>
- Jung, rechts, gewaltbereit*. (2022, Oktober 3). <https://www.youtube.com/watch?v=alHz6RyYHRM>
- Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (Brandenburgische Kommunalverfassung - BbgKVerf) (2024).
- Kracher, V. (2023). *Radikalisierung oder Pubertät? Warum Jugendliche an Verschwörungen glauben*. 2–64.
- Litschko, K. (2025, April 2). Rechtsextreme Jugendszene: Brutal jung. *Die Tageszeitung: taz*. <https://taz.de/Rechtsextreme-Jugendszene/!6076353/>

- MBJS. (2025). *Wir über uns* | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS).  
<https://mbjs.brandenburg.de/wir-ueber-uns.html>
- Pickel, Prof. Dr. S. (2025, Februar 19). „Kein Mensch wacht morgens auf und ist plötzlich radikal.“ *ufuq.de*. <https://www.ufuq.de/aktuelles/kein-mensch-wacht-morgens-auf-und-ist-ploetzlich-radikal/>
- Stadtjugendring Potsdam e.V. (2021). *Junge Menschen im öffentlichen Raum*.  
<https://www.stadtjugendring-potsdam.de/positionen/junge-menschen-im-oeffentlichen-raum/>
- Statista Research Department. (2025, Juni 20). *Anzahl der Einwohner in Brandenburg nach Altersgruppen am 31. Dezember 2024*. Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1095791/umfrage/bevoelkerung-brandenburgs-nach-altersgruppen/>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder. (2022, Dezember 6). *Wandlitz—Zahlen, Daten und Fakten*. Stadtistik. [https://stadistik.de/stadt/wandlitz-12060269/ttt\\_titel\\_thesen\\_temperamente\\_auf\\_instagram:\\_Seit\\_der\\_Covid-Pandemie\\_driftet\\_eine\\_relevante\\_Minderheit\\_der\\_jungen\\_Generation\\_nach\\_rechts\\_außen.\\_\(2025,\\_Mai\\_23\).\\_Instagram.\\_https://www.instagram.com/ttt\\_titel\\_thesen\\_temperamente/p/DJ\\_rqu7sbEE/](https://stadistik.de/stadt/wandlitz-12060269/ttt_titel_thesen_temperamente_auf_instagram:_Seit_der_Covid-Pandemie_driftet_eine_relevante_Minderheit_der_jungen_Generation_nach_rechts_außen._(2025,_Mai_23)._Instagram._https://www.instagram.com/ttt_titel_thesen_temperamente/p/DJ_rqu7sbEE/)
- Über die Friedrich-Ebert-Stiftung*. (o. J.). Abgerufen 28. Juni 2025, von <https://www.fes.de/ueber-uns/ueber-die-friedrich-ebert-stiftung>
- von Bullion, C. (2025, April 9). *Hohe Strafe für Neonazi Julian M.* Süddeutsche Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/berlin-prozess-neonazi-li.3234277>
- Zeyringer, W., & Hasenschwandtner, D. (2007). *Handlungsleitfaden für die Jugendarbeit*. VIVID - Fachstelle für Suchtprävention Steiermark.